

Asylverein für Obdachlose. Im 4. Quartal 1911 wurden 56.525 Männer, 15.608 Frauen und 19.233 Kinder, zusammen 91.366 Personen beherbergt, mit 172.423 Portionen Suppe, 172.423 Portionen Brot und 3.034 Portionen Milch beköstigt, sowie denselben 1.001 Wannen- und 4.634 Brausebäder gewährt. Vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1911 wurden 383.498 Personen beherbergt, mit 709.899 Portionen Suppe, 709.899 Portionen Brot und 12.303 Portionen Milch beköstigt, denselben 3.260 Wannen- und 21.985 Brausebäder gewährt.

Regelung von Bezügen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ein neues Bezugsschema für die Beamten, Unterbeamten und Diener des Lagerhauses der Stadt Wien rückwirkend vom 1. Mai 1911 an genehmigt. Das Mehrerfordernis beträgt pro Jahr $\frac{1}{2}$ 12.300 K. Die Regulierung der Bezüge für die erste Gehaltsklasse bleibt bis zur Besetzung der Direktorsstelle offen. Die Dienst- und Lohnverhältnisse des Personales der Dampfkesselanlagen in der Größmarkthalle, im Schlachthause St. Marx, im Schweineschlachthause, sowie in den Wasserwerken Breitensee, Favoriten und Pötschach wurden wie folgt geregelt: Die Heizer werden eingeteilt: in Heizer 1. Bezugsklasse (Monatslohn 140 K, 4 Quinquennien von monatlich 10 K) und Heizer 2. Bezugsklasse (Monatslohn 120 K, 1 Quinquennium von monatlich 10 K). Die Vorrückung der Heizer 2. Bezugsklasse in die erste Bezugsklasse erfolgt nach 10 Jahren. Ueberstunden werden mit 50 h berechnet, für solche, die in die Nachtzeit fallen, erfolgt eine 25 %ige Aufzahlung. Der Taglohn für einen Hilfsarbeiter variiert zwischen 3 K und 3.60 K. Ueberstunden werden bei Tag mit $\frac{1}{9}$, bei Nacht mit $\frac{1}{7}$ des Taglohnes vergütet. Die Arbeitszeit bei den Dampfkesselanlagen beträgt normal 9 Stunden. Die Lohnerhöhung tritt rückwirkend vom 1. Dezember 1911 an in Kraft.

Vom Kaiser Jubiläums-Spital der Gemeinde Wien. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas nachstehende Anträge bezüglich der Systemisierung des ärztlichen Personales im Kaiser Jubiläums-Spital der Gemeinde Wien genehmigt: Das Jubiläums-Spital untersteht im Wege des Stadtphysikates dem Magistrat. Die Aerzte des Spitals bilden einen besonderen Status, welcher folgende Stellen umfaßt: Eine Direktorsstelle in der 6. Rangklasse; gegenwärtig 8 Primararztesstellen $\frac{1}{2}$ 1. Klasse in der 7. Rangklasse, welche mit den schon berufenen Primarärzten zu besetzen sind, in Zukunft 4 Primararztesstellen 1. Klasse in der 7. Rangklasse, 4 Primararztesstellen 2. Klasse in der 8. Rangklasse, 2 Leiterstellen für das Röntgen- bzw.

physiotherapeutische Institut in der 8. Rangklasse; 9 Assistenten-, 27 Sekundararztes- und mindestens 10 Aspirantenstellen. Der Direktor, die Primarärzte und Institutsleiter und der Prosektor sind definitiv angestellte Gemeindebeamte. Die Assistenten, Sekundarärzte und Aspiranten werden provisorisch angestellt. Die Zeit der Verwendung in einer der letzteren drei Kategorien soll in der Regel 2 Jahre nicht übersteigen. Bei der Bewerbung um ärztliche Stellen im Gemeindedienst bildet die Absolvierung der Praxis im Kaiser Jubiläums-Spital einen Vorzug gegenüber der Verwendung in anderen Anstalten. Nach einem Antrage des VB. Hierhammer wurde der Magistrat angewiesen, im Kaiser Jubiläumsspital für entsprechende Erlöslungsräume für das Aerzte- und Beamtenpersonal Sorge zu tragen.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hierhammer dem Verein Kunststeisbahn auf dem Sportplatze Engelmänn für das Kunstlaufen am 28. d. M. einen Ehrenpreis von 200 Kronen bewilligt.

Ein neuer Markt im 2. Bezirke. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Wessely die Errichtung eines Lebensmittelmarktes in der Vorgartenstraße im 2. Bezirke entlang des städtischen Reservegartens.

Die Entlastung des Alsbachkanales. Heute hielt in der Fachgruppe für Gesundheitstechnik des österr. Ingenieur- und Architektenvereines der städt. Bauinspektor Ing. Heinrich Stolz einen Vortrag unter diesem Titel, welchem wir folgendes entnehmen: Gelegentlich der Projektierung der Regenablässe „Spittelauergasse“, „Alserbachstraße“, „Schottenring“, und „Kaiserbad“ im Jahre 1898 wurde seitens des Stadtbauamtes auf die bestehende Ueberlassung des Alsbachkanales und die bei Gewitterregen sich wiederholende Ueberschwemmung des Liechtentales hingewiesen. Die erwähnten Regenauslässe am rechten Hauptsammelkanale, welche das zuströmende Wasser nach der vierfachen Verdünnung des Schmutzwassers dem Donaukanale abgeben, wurden bereits derart angelegt, daß der Währingerbachkanal beim Regenauslasse „Spittelauergasse“ und ein Alsbach-Entlastungskanal beim Regenauslasse „Schottenring“ in den rechten Hauptsammelkanal eingemündet werden konnte. Um mit der Entlastung des Alsbachkanales nicht noch weiter zuzuwarten und das Liechtental aus der stets drohenden Ueberschwemmungsgefahr zu befreien, wurde für die Ableitung des Währingerbachkanales die Trasse über die Währingerstraße, den äußeren Währingergürtel, die Nußdorferstraße, Viriotgasse und Franz Josefstraße ausgemittelt. An der Straßenkreuzung Währingerstraße Semperstraße erfolgt der Anschluß des alten Kanales an den neuen

Ueberfallkanal im Straßenplateau Währingerstraße - Semperstraße und innerer Gürtel - Achmergasse regeln die im neuen Kanale abfließenden Wassermengen. An der platzartigen Erweiterung der Liechtensteinstraße hält ein 16 m langer Sandfang die Sinkstoffe zurück - zumeist Sand - welche hier bei Nacht ausgebebert werden. In der Franz Josefstraße erhielt der neue, große Kanal zwei Seitenbankette und eine mittlere Brauchwassergrinne, in den übrigen Strecken ein seitliches Bankett und eine seitliche Brauchwasserrinne. Durch die Bankette sind die Kanäle trocken und reinen Fußes begehbar; sie sind auch bereits wiederholt von Kommissionen begangen worden. Zum Einstiege wurden in der Parkanlage an der Augasse und vor der Stadtbahnstation Währingerstraße Einstiegsstiegen mit schmucken Eisenvavillons aufgestellt. Die Währingerbachabteilung wurde im August 1911 vollendet.

Die weitere Entlastung des Alsbachkanales wird durch den Alsbach - Entlastungskanal herbeigeführt werden, welcher vom Franz - Josefs - Kai aus über den Schottenring, die Universitätsstraße, Alserstraße, Kinderspitalgasse und Hernalseer Hauptstraße verlaufen wird und dessen untere Weilstrecke gegenwärtig am Schottenring in Ausführung steht. Dieser Kanal erhält ebenfalls ein Profil mit einem einseitigen Bankette und einer Brauchwasserrinne, so daß er gleichfalls bequem begehbar sein wird. Zur geringeren Behinderung des Fußverkehrs zwischen dem 1. und 9. Bezirk sowie zur Aufrechterhaltung des Straßenbahnverkehrs während der Bauzeit werden die Straßenkreuzungen Schottenring mit der Börsegasse, der Wipplingerstraße und dem Schottentor in einer Tiefe bis zu 10 m und in Längen von 28, 100 und 95 m tunnelliert. Die Deponierung von Aushubmaterialen wird möglichst vermieden, zu welchem Zwecke der Bauführer Baumeister Ezechazek einen acht pferdekräftigen Förderkran mit 2 Auslegearmen aufgestellt hat. Das in 0,5 m³ fassenden Kübeln aus der Baugrube gehobene Material wird entweder in Truhnenwagen geleert, welche auf der einen Seite der Grube unter hölzernen Trichtergestellen verfahren und vom Bauobjekte weggeführt oder in Lowris einer auf der anderen Seite der Baugrube verlegten Rollbahn, um am Bauobjekte wieder zur Anschüttung verwendet zu werden.

Erst nach der Fertigstellung des Alsbach - Entlastungskanales wird der Alsbachkanal im Vereine mit dem Währingerbach - Ableitungskanal und dem Alsbach - Entlastungskanale die im Alsbach - Niederschlagsgebiete niedergehenden Regen klaglos abzuleiten vermögen, wenn diese nicht ein ganz außergewöhnliches Maß erreichen. Die Projektausarbeitung und die Bauleitung oblag, bzw. obliegt dem Wiener Stadtbauamte. Die Gesamtkosten sind mit 2.100.000 K veranschlagt.